Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 175 (2009)

Heft: 07

Artikel: Entwicklung des schweizerischen Verteidigungsattaché-Dienstes

Autor: Russi, Bruno A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-340

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Entwicklung des schweizerischen Verteidigungsattaché-Dienstes

Im Nachgang zur Inspektion des Verteidigungsattaché-Dienstes durch die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates (GPK-N) und zum Bericht des Bundesrates hielt die GPK-N Ende 2007 fest, das System sei verbessert worden, forderte den Bundesrat auf, die Arbeiten in diesem Sinne fortzusetzen und stellte eine Überprüfung per Ende 2008 in Aussicht. Im Folgenden wird die Antwort des Bundesrates vom 13. März 2009 dargestellt. Darin äussert er sich auch zum Nutzen und zum Mehrwert des VA-Dienstes.

Bruno A. Russi

Bericht der GPK-N 2006

Im Bericht an den Bundesrat vom 23. Mai 2006 empfahl die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates (GPK-N), das System der Verteidigungsattachés (VA) hinsichtlich Aufgaben, Organisation, Effizienz, Zweckmässigkeit und sicherheitspolitischem Nutzen zu überprüfen und darüber Bericht zu erstatten. Die Kommission vertrat die Auffassung, dass das Rekrutierungs- und Ausbildungssystem von sehr guter Qualität sei; hielt aber fest, dass die Notwendigkeit des Dienstes überzeugend aufgezeigt und im Lichte eines breiteren Spektrums sicherheitspolitischer Herausforderungen analysiert werden müsse.

Bericht des Bundesrates 2007

Im Bericht vom 21. September 2007 kam der Bundesrat zum Schluss, dass sich für die Schweiz aus der Nichtmitgliedschaft in EU und NATO auch im sicherheitspolitischen und militärischen Bereich die Notwendigkeit ergibt, ihre Interessen primär auf bilateraler Basis zu vertreten. Der VA-Dienst sei unverzichtbares Instrument zur Wahrung dieser Interessen, dessen Aufgaben nicht durch andere Instanzen übernommen werden könne. Der Bundesrat billigte die Verbesserungen im VA-Dienst (Unterstellung, operationelle Führung und Personalplanung) und beauftragte das VBS, das Dispositiv anzupassen, Einsatzoptionen für zurückkehrende Verteidigungsattachés aufzuzeigen und einen Versuch mit einem Reiseattaché durchzuführen.

Brief der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates November 2007

In ihrem Brief vom 23. November 2007 an den Bundesrat stellte die GPK-N fest, dass das System in mehrfacher Hinsicht verbessert worden sei, und forderte den Bundesrat auf, die Arbeit in diesem Sinne fortzuführen. Die GPK-N werde die Umsetzung ihrer Empfehlungen spätestens Ende 2008 /Anfang 2009 überprüfen.

Antwort des Bundesrates März 2009

In seiner Antwort vom 13. März 2009, die im Folgenden zusammengefasst wird, stellte der Bundesrat den aktuellen Stand der Umsetzung der im Bericht des Bundesrates beauftragten Anpassungen dar und hielt fest, diese seien auf Kurs. Ausserdem nahm er Stellung zu grundsätzlichen Fragen.

Stand der Diskussion

Dispositiv und Personelles

Mit einer Reduktion der Zahl der Seitenakkreditierungen wurde die Fokussierung der einzelnen Posten verbessert. Seit 1. Januar 2009 haben die Posten maximal drei Seitenakkreditierungen. Das Dispositiv wird konsequent auf die vom Bundesrat festgelegten Kriterien ausgerichtet:

1. Informationsbedürfnisse von VBS und Armee zur Erkennung von Gefährdungen sicherheitspolitischer und militärischer Interessen und als Voraussetzung des Beziehungsmanagements;
2. Kooperationsbedürfnisse von VBS und Armee und
3. Erfordernisse zur Bewältigung von Krisen und Konflikten mit Auswirkungen auf die Schweiz.

In Regionen, wo klare sicherheitspolitische Interessen zu vertreten sind, wird die Präsenz durch residente VA ergänzt (Balkan und Naher Osten). Diese Anpassungen erfolgen innerhalb der Personalressourcen des VA-Dienstes.

Der Direktkontakt des VA erlaubt einen gezielten Informations- und Erfahrungsaustausch. Bild: VA Washington, Div Sigenthaler

Der Bundesrat beauftragte ausserdem das VBS, während zwei Jahren einen Pilotversuch mit einem Reiseattaché durchzuführen, um Erfahrungen mit einem neuen Konzept zu sammeln. Das Konzept sieht vor, dass dieser die volle Funktion eines Verteidigungsattachés von der Schweiz aus wahrnimmt und die Region regelmässig bereist.

Die Umsetzung der Forderung der GPK-N nach einer systematischen Karriereplanung und nach Nutzung der Einsatzerfahrungen für VBS und Armee zeigt Wirkung, indem wichtige Führungsposten mit zurückkehrenden VA besetzt werden konnten (z. B. Kommandant Kompetenzzentrum SWISSINT).

Grundsätzlicher Nutzen des VA-Dienstes

Als Nichtmitglied in NATO und EU kann die Schweiz nicht oder nur begrenzt auf kollektive Ressourcen dieser Organisationen zugreifen und ist auch im sicherheitspolitischen und militärischen Bereich auf eine eigenständige Kapazität zur Lagebeurteilung und auf bilaterale Anstrengungen zur Interessenwahrung angewiesen. Entsprechend kommt den bilateralen Beziehungen eine besondere Bedeutung zu. Nachrichtendienste und Armee sind auf Partner im Ausland (Verteidigungsministerien, Führungsorgane der Streitkräfte und spezialisierte Partnerorganisationen) angewiesen. Diese Fachkontakte werden durch die Verteidigungsattachés wahrgenommen. Damit sie optimal genutzt werden können, sind gewisse Voraussetzungen notwendig:

1. Direkter Zugang zu Verteidigungsministerien und Streitkräften.
2. Eigene Vertretungen und ein eigenes Fachnetzwerk.
3. Krisenresistenz, Reaktionsfähigkeit und eine Vertrauensbasis, die auf fachlicher Kompetenz gründet. Da in Krisen kein zeitgerechter Aufwuchs oder Ersatz des VA-Dienstes möglich ist, muss die Reaktionsfähigkeit mit dem bestehenden Dispositiv sichergestellt werden.

Vergleich mit anderen Instrumenten der Informationsbeschaffung

Gegenüber anderen Instrumenten der Informationsbeschaffung (Medien, Internet, etc.) erbringt der VA-Dienst folgenden Mehrwert:

1. Aktuelle, fokussierte und bedürfnisgerechte Berichterstattung, Bewertung der Zuverlässigkeit von Inhalten und Quellen und der Informationen. Dadurch tragen die VA zu einem zuverlässigen Informationsbild von VBS und Armee bei und beugen der Manipulation durch falsche Informationen (Information Warfare) vor.
2. Validierung, Ergänzung und Standortvorteil: Durch Kontakte zu Streitkräften, Verteidigungsministerien, teilweise zu Nachrichtendiensten und der lokalen VA-Gemeinschaft sind die schweizerischen VA in der Lage, Informationen vor Ort zu beurteilen und durch Erkenntnisse aus den Herkunftsstaaten der VA-Kollegen zu ergänzen.
3. Steuerbarkeit: im Gegensatz zu offenen Informationsquellen, aber auch zu ausländischen Partnerdiensten sind die VA direkt steuerbar. Das wirkt einer Überlastung der Entscheidträger mit nutzlosen, qualitativ schlechten oder interessegefärbten Informationen entgegen und trägt zu raschen und besseren Entscheiden bei.

Vergleich mit anderen Instrumenten der Interessenwahrung

Zu den spezifischen Interessen, die VBS und Armee im Ausland vertreten, gehören Ausbildungsbedürfnisse, Rüstungs- und Technologiekooperation im Bereich Verteidigung und Armee, Unterstützungskooperation, Krisenbewältigung und Konfliktnachsorge. Hier erbringt der VA-Dienst folgende exklusiven Leistungen:

1. Partnerschaftsmanagement und Ausbildungskooperation: die Armee ist auf Kooperation mit Partnerstaaten angewiesen, um militärische Fähigkeiten zu trainieren, die in der Schweiz nicht oder nicht mehr ausgebildet werden (z. B. Tiefflug), um Erfahrungen ausländischer Streitkräfte aus Einsätzen in Krisen- und Konfliktgebieten für unsere Milizarmee nutzbar zu machen, um Fähigkeiten zu überprüfen (Benchmarking) und um die Ausbildungskosten zu senken. Die VA leisten einen Beitrag an die Ausarbeitung und Umsetzung bilateraler Vereinbarungen, stellen sicher, dass die Informationen und Ausbildungskapazitäten zur Verfügung stehen und führen Nachevaluationen von Ausbildungen durch.
2. Krisenbewältigung: Selbst weit entfernte Krisen können direkte Konsequenzen für die Schweiz zur Folge haben. Der VA-Dienst leistet folgenden Mehrwert: Beitrag an die Lagebeurteilung; Point of Contact zu Verteidigungsministerien und Streitkräften der Akkreditierungsstaaten; Beitrag an Evakuationen von Schweizer Staatsbürgern, an die Stabsarbeit der Botschaft, an die Sicherheit der Botschaft und Ausbildung. Auch in der Konfliktnachsorge leistet der VA bei der Beurteilung von Projekten der Schweiz bzw. des VBS seinen Fachbeitrag.
3. Die Beziehungen der VA im Rüstungsbereich erbringen folgenden Mehrwert: Informationen von staatlichen Rüstungsorganisationen, nationalen Rüstungsindustrien; Informationsvermittlung zu geplanten oder laufenden Beschaffungsvorhaben; Beschaffung von Evaluations- und Testberichten; Vermittlung taktischer und logistischer Erfahrungen; sowie Auswertung von Informationen, Vergleichen und Erfahrungen aus Rüstungsmessen.

Auswirkungen des Wandels des sicherheitspolitischen Umfeldes auf den VA-Dienst

Die Veränderung des Risikospektrums hin zu Terrorismus, Proliferation von Massenvernichtungswaffen sowie zu Auswirkungen regionaler Konflikte und Staatenzerfall auf die Schweiz verlangen ein flexibles Netzwerk, ein breites Sicherheitsverständnis und ein angepasstes sicherheitspolitisches und militärisches Fachwissen. Der VA-Dienst wird alle zwei Jahre überprüft und bleibt so den wechselnden Bedürfnissen angepasst.

Die Globalisierung verstärkt die Notwendigkeit von eigenen Anstrengungen zur Interessenwahrung und im Krisenmanagement. Die Bedeutung des VA-Dienstes im Bereich Informationsbeschaffung und Interessenwahrung nimmt zu, aber das Dispositiv muss flexibler gehandhabt werden. Mit der zweijährlichen Überprüfung ist diese Flexibilität gegeben.

Die weltweite Vernetzung der Information und die rasche Verfügbarkeit von vielen qualitativ sehr unterschiedlichen Informationen führt besonders in Krisen zu einer Überlastung der Informationsverarbeitungssysteme, was die Entscheidfindung erschwert. Die Bereitstellung von Informationen hoher Dichte und Verlässlichkeit gewinnt an Bedeutung. Für den VA-Dienst wird die bedürfnisgerechte Steuerung von Informationsbeschaffung, Auswertung und Verbreitung, sowie die Ausbildung künftiger VA deshalb wichtiger.

Die technologische Entwicklung und die weltweite Verlagerung von Produktionskapazitäten verlangen auch im Rüstungsbereich ein flexibles Netzwerk und Kenntnisse der Waffen- und Systemtechnologie, um die künftigen Bedürfnisse der Armee abzudecken. ■

Oberst
Bruno A. Russi
lic. phil. I
3003 Bern